

HANS LEU d. J.

um 1490—1531. Maler, Reier für Holzschnitte und Glasgemälde

Sohn des Zürcher Malers Hans Leu. Aus dem Stil datierter und signierter Zeichnungen kann ein Aufenthalt in Dürers Werkstatt um 1510 erschlossen werden. In einem Brief vom 6. Dezember 1523 an Propst Felix Frey in Zürich läßt ihn Dürer gren. 1515 als Meister wieder in Zürich nachweisbar. Gefallen in dem Gefecht am Gubel am 24. Oktober 1531.

Glasgemälde

234 Zürcher Standesscheibe

Doppelscheibe mit Christus und den Hll. Regula, Felix und Exuperantius

ber den Heiligen Spruchband mit Minuskelschrift: „Venite benedicti patris mei precipite regnum 1517.“ Unten links der gekrönte Reichsschild, rechts der Standesschild von Zürich
Httenglasverarbeitung mit rückseitigem Silberlotauftrag. Radiertechnik, Schwarz- und Braunlotkonturierung mit halbedeckenden Braunlotberzugsotlagen auf der Bildvorderseite und partiellen Abdecklagen auf der Bildrckseite
je 93:40

Nürnberg, *Germanisches National-Museum*

Die nach einer kleinformatigen, von Hans Leu signierten Visierung (Zürich, Stadtbibl.) in Teilauszgen gefertigte Standesscheibe trägt sowohl in der handschriftlich wortgetreuen Nachahmung wie in der kompositionellen Neufassung alle Merkmale einer von der Werkstatt vorgenommenen Zweitausfertigung. Die kleinen Mrtyrerszenen in den Eckzwickeln (in der ersten Visierung war das Martyrium des Hl. Sebastian vorgesehen) gemahnen im Duktus der Handschrift mehr an Hans Leu als die in der Form vergrößerten, aber seiner Visierung direkt entnommenen Heiligengestalten.

Leus oftmals bekundetes Interesse für die Glasmalerei findet eine weitere Bestätigung durch die kopierende Übertragung einer Visierung Baldungs für die „Maria am Webstuhl, von Engeln gespeist“ des sog. Grogrndlacher Zyklus (vgl. Nr. 5).

Lit.: L. Stumm, in Anz. f. Schweizerische Altertumskunde NF 11, 1909, S. 249 f. — W. Hugelshofer, in Anz. f. Schweizerische Altertumskunde NF 26, 1924, S. 28 ff.

Zeichnungen

235 Christi Einzug in Jerusalem

Unten rechts bezeichnet mit dem Monogramm HL (ligiert) und dem Datum 1512 (?)
Feder in Schwarz; 185:122
Slgen. Esdaile und Hausmann; erworben 1875

Berlin, *Ehemals Staatliche Museen, Kupferstichkabinett*

Die erste erhaltene Zeichnung Leus, eine Maria am Webstuhl, datiert 1510 (London, Brit. Museum), steht ganz unter dem Eindruck des Drerkreises. Das gleiche gilt auch noch für das vorliegende Blatt, das Hans Schufeleins Darstellung des gleichen Themas aus dem Speculum passionis (vgl. Nr. 27) als Vorlage benutzt. W. Hugelshofer liest das Datum als 1517 und hält aus stilistischen Gründen eine Datierung um 1512 nicht für möglich.

Lit.: Bock, Kat. Berlin, S. 62, Nr. 1826 (1512!) — W. Hugelshofer, in Anz. f. schweiz. Altertumskunde NF 26, 1924, S. 39 — drs., Schweizer Handzeichnungen d. 15. u. 16. Jh., Freiburg 1928, S. 19 f. u. 35—37.

236 Der Hl. Georg tötet den Drachen

Oben bezeichnet mit dem Monogramm aus HL (ligiert) und dem Datum 1513
 Feder in Schwarz, weiß gehöht, auf gelbbraun grundiertem Papier; 209:138
 Aus Slg. v. Nagler; erworben 1835

Berlin, Ehemals Staatliche Museen, Kupferstichkabinett

Tafel 40

Das Blatt zeigt die Einwirkung der Altdorferschen Weißzeichnungen auf getöntem Grund. Zur gleichen Zeit entstehen auch ähnliche Zeichnungen des Dürerschülers Springin-
 klee (vgl. Nr. 332), die bei diesem durch die Zusammenarbeit mit Altdorfer an der
 Ehrenpforte Kaiser Maximilians angeregt sein können.

Lit.: Bock, Kat. Berlin, S. 63, Nr. 816 — W. Hugelshofer, in Anz. f. schweiz. Altertumskunde NF 25, 1923, S. 163 ff.
 — H. Debrunner, Der Zürcher Maler Hans Leu im Spiegel von Bild und Schrift (Neujahrsbl. d. Zürcher Kunstges.),
 1941, S. 21.

237 Baumstudie

Rs.: Lavierte, weiß gehöhte Federstudie auf grünem Grund nach Dürers Hieronymus-
 Holzschnitt von 1512 (B. 113)

Feder in Schwarz auf rotbraunem Grund, gelb und weiß gehöht; 165:109

Nürnberg, Germanisches National-Museum

Eine im Duktus sehr verwandte Federzeichnung im Zürcher Kunsthaus ist 1513 datiert.
 Die Nürnberger Studie wird von W. Hugelshofer um 1514 angesetzt. Die Bestimmung
 geht auf E. Buchner zurück. Vorher galt das Blatt als Arbeit Albrecht Altdorfers. E. Bock
 und O. Benesch denken an Erhard Altdorfer.

Lit.: H. Tietze, Albrecht Altdorfer, Leipzig 1923, S. 198 — E. Buchner, in Münchner Jb. 13, 1923, S. 101 — W. Hugel-
 shofer, in Anz. f. schweiz. Altertumskunde 25, 1923, S. 167 f. — Bock, Kat. Erlangen, unter Nr. 815 — H. L. Becker,
 Die Handzeichnungen A. Altdorfers, München 1938, Nr. 165 (Leu) — Th. Gerszi, Un dessin inconnu de Hans Leu le
 jeune au Musée des Beaux-Arts, in Bulletin du Musée Hongrois des Beaux-Arts 7, 1955, S. 32 ff. — O. Benesch u. E. M.
 Auer, Die Historia Friderici et Maximiliani, Berlin 1957, S. 132, Nr. 8 (Erhard Altdorfer) — F. Winzinger, in Wiener
 Jb. 18, 1960, S. 22 f.

238 Der Hl. Sebastian

Links oben mit dem ligierten HL signiert und datiert: 1517
 Feder in Schwarz; 212:152; Wz.: Fragment eines laufenden Bären
 Aus Slg. Frhr. v. Aufseß

Nürnberg, Germanisches National-Museum

Die Zeichnung gehört einer Zeit an, in der die Verbindung Leus zum Dürerkreis im we-
 sentlichen nur noch auf Baldung beschränkt zu sein scheint. An Baldungs expressiven
 Schnitt des Hl. Sebastian (Baldung-Ausstellung II H, Nr. 61) erinnert W. Hugelshofer
 und kennzeichnet zugleich die entgegengesetzten Temperamente. In der szenischen Auf-
 fassung näher verwandt ist Baldungs Sebastian-Holzschnitt aus der Nürnberger Gesellen-
 zeit (Baldung-Ausstellung II H, Nr. 64). Eine Zeichnung in Berlin, die dem vorliegenden
 Blatt entspricht, trägt bereits das Datum 1514.

Lit.: Schönbrunner-Meder, Nr. 1387 — Bock, Kat. Berlin, S. 63, Nr. 5555 — W. Hugelshofer, in Anz. f. schweiz.
 Altertumskunde NF 26, 1924, S. 33 f.

